

Geburt Sofia

Es war Sonntag der zweite Advent und ich war um 3 Uhr in der Nacht wach. Nicht weil ich Wehen hatte, sondern weil irgendwas magisches in der Luft lag. Es war ganz merkwürdig, aber ich konnte nicht mehr schlafen. Ich hatte am Samstag Abend noch alles was ich vor der Geburt erledigt haben wollte, erledigt. Dachte jedoch zu dem Zeitpunkt noch nicht dass es bald soweit wäre, ich hatte ja schließlich noch 2 Wochen zum Termin.

Als unsere Große dann aufwachte standen wir auf, aber es war was anders. Ich hatte einen Zug nach unten. Keine Wehen, nur als wäre die Erdanziehung im Unterleib plötzlich größer. Ich ging meinem ganz normalen Alltag nach. Doch den Besuch zum Kaffee bei der Schwiegermama sagte ich vorsichtshalber mal ab. Unsere große Tochter (2 Jahre) sagte noch ganz unerschrocken "Die Sofia kommt am 5ten in der Nacht". Wir waren buff, es war schließlich der 4.12. Mein Mann scherzte noch und meinte so schnell ist er noch nicht bereit dazu.

Durch den Tag hatte ich dann immer ganz leichte Wehen, nicht der Rede wert. Gegen Abend waren sie schon stärker. Jedoch noch nicht regelmäßig. Gegen 19 Uhr platzte meine Fruchtblase. Dadurch veränderten sich die Wehen nochmal. Es wurde regelmäßiger und immer intensiver. Um 23 Uhr rief ich Silke an, weil ich mir sicher war, bald ist es soweit. Außerdem musste sie eine ganze Stunde zu uns fahren.

Als Silke angekommen war, brachte sie eine tolle, ruhige Art mit sich. Einfühlsam und bestärkend tastete sie meinen Bauch und hörte die Herztöne. Ich versuchte mehrere Bewegungen, mehrere Positionen, mal den Geburtspool. Die Wehen waren da, aber die Zeit verstrich und es ging scheinbar nicht voran. Somit versuchten wir nach einigen Stunden verschiedene Dinge um die Geburt voran zu bringen. Ein homöopathisches Mittel und ein Zäpfchen. Allerdings zeigte alles kurz Wirkung, aber nicht den langfristigen Erfolg. Silke untersuchte mich mit meinem Einverständnis vaginal. Der Muttermund öffnete sich langsam. Als es dann morgens war, und wir die ganze Nacht durchgemacht hatten. Holte mein Mann ein Frühstück für uns alle und Silke und ich versuchten es mit Akupunktur. Dadurch kamen die Wehen stärker, aber noch nicht wie gewünscht. Ich tanzte und bewege mein Becken. Um 9 machten wir noch ein Fußbad. Silke hat mit ihrer Hebammentasche viel in der Hinterhand. Der Muttermund war dann bei 6cm. Aber die Wehenpausen wurden wieder länger. Silke sagte ich soll mich doch nochmal auf dem Sofa ausruhen. Um ca. 11 Uhr ist auch Saskia eingetroffen. Sie untersuchte meinen Bauch. Sie meinte mein Mann und ich sollen jetzt erst mal nochmal ins Bett liegen, um nochmal richtig zu schlafen. Silke ruhte sich ebenfalls auf dem Sofa aus. Meinen größten Respekt an Silke! Sie musste die ganze Nacht durchmachen und war trotz allem so liebevoll. Um 12.45 kam ich mit meinem Mann runter. Jetzt waren sie da, die Wehen die jetzt alles in Fahrt bringen. Ich veratmete im Stehen, mit kreisenden Bewegungen die Wehen. Ich war zunehmend nur noch in meiner eigenen Welt. Ich ging in den Vierfüßler und spürte schon dass ich pressen muss. Alle mussten helfen mir die Hose auszuziehen, den Wohnzimmertisch umzustellen und den Teppich zu schützen. Ich spürte ihren Kopf zwischen meinen Beinen. Nach 2-3 Presswehen war sie da! Ich selbst fieg sie auf. Silke's Hände zur Sicherheit unter meinen. Ein Traum! Ein Wunder!

Bei unserer ersten Tochter hatte ich auch einen Blasensprung, auch dort gingen die Wehen nach Ankunft im KH zurück. Ich hatte mich im Krankenhaus aber auch nicht wohlfühlt. Nach einiger Zeit wurde dort dann eingeleitet. In Rückenlage, mit Dauer-CTG, mit einschläfernden Schmerzmittel, vielen Muttermund untersuchungen und stressiger Atmosphäre. Fühlte mich übergangen, allein gelassen, gefesselt und unverstanden. Für

mich ein traumatisierendes Erlebnis, dass ich vor der zweiten Geburt in einer Sitzung bei einer Spezialistin aufgearbeitet hatte.

Die Hausgeburt, war trotz der Dauer sehr harmonisch, die 1:1 Betreuung war immer auf Augenhöhe und alles wurde zusammen besprochen und mit meinem Einverständnis gemacht. Mein Körper brauchte in beiden Fällen nur Zeit und Erholung. An den zwei unterschiedlichen Geburten sieht man ganz klar, wie klug unser Körper ist und dass es nicht immer eine Einleitung braucht.

Ich kann Silke nur wärmstens empfehlen und würde mich immer wieder für eine Hausgeburt mit ihr entscheiden. Danke für alles ❤️